

Kochschra, 10.10; ...

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einchl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einchl. 18 Pfg. Postgebühren, zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftliche. Druck und Verlag: O. W. Zaiser (Joh. H. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Bergis-Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Familien-Anzeigen 15 Pfg., Reklamazeile 60 Pfg., Sammel-Anzeigen 50 Pfg. Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Anträge und Geschäfts-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch. Kto. Stuttgart 5118

Nr. 67

Gegründet 1827

Dienstag, den 21. März 1933

Zernpredner 54. 429.

107. Jahrgang

Tagespiegel

Der Entwurf des Ermächtigungsgesetzes steht vor, daß Reichsgesetze auch durch die Reichsregierung beschlossen werden können. Sie können von der Reichsverfassung abweichen, soweit sie nicht die Einrichtung des Reichstages und Reichsrates als solche zum Gegenstand haben. Die Rechte des Reichspräsidenten bleiben unberührt. Diese Gesetze werden vom Reichskanzler ausgefertigt und im Reichsgesetzblatt veröffentlicht. Artikel 68 bis 77 der Verfassung finden auf diese Gesetze keine Anwendung. Verträge mit fremden Staaten bedürfen für die Dauer des Ermächtigungsgesetzes nicht der Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaft. Das Ermächtigungsgesetz tritt mit dem 1. April 1933 oder dann außer Kraft, wenn die gegenwärtige Reichsregierung durch eine andere abgelöst wird.

Reichskanzler Hiller ist am Montag vormittag 9.15 Uhr mit Flugzeug bei starkem Sturm und Regen aus München in Berlin eingetroffen. Die Verhandlungen über die Regierungsbildung in Bayern sind noch nicht zum Ende gekommen und werden nach der kurzen Tagung des Reichstags wieder aufgenommen.

Bisanzler von Papen und Reichsminister Seldte geben anlässlich des Zusammentritts des Reichstages die wiederholte Erklärung ab, daß sie es ablehnen, sich als Parteimänner zu fühlen. Sie sehen ihre Aufgabe vielmehr darin, an ihrer Stelle für die Regierung der nationalen Erhebung zu wirken ohne jede Parteigebundenheit, sondern als Beauftragte der gesamten völkervereinigenden und reichserneuernden Kräfte, die bereit sind, sich zu der geistigen deutschen Revolution und der Schaffung der wahren Volksgemeinschaft zu bekennen. In dieser Erkenntnis haben sie sich entschlossen, der Fraktion der deutschnationalen Volkspartei nur als Hospitanten beizutreten. Selbstverständlich haben sie nie daran gedacht, die ehrwürdigen Reichsfarben Schwarz-Weiß-Rot zu einer Parteifarbe zu machen oder die Farben für sich allein in Anspruch zu nehmen.

Das Königsberger Otto Braun-Haus, der Sitz der SPD-Konjunkturkommission, sozialdemokratischer Zellungen usw., sowie das Königsberger Gewerkschaftshaus und das Lenin-Haus sind beschlagnahmt und geschlossen worden.

Oberbürgermeister Dr. Scharnagel in München ist zurückgetreten.

Der württembergische Abgeordnete Raggaber, (Soz.) ist in Schlußhaft genommen worden.

Die dem neuen Reichstag angehörigen Mitglieder der kommissarischen bayerischen Staatsregierung, Ministerpräsident General von Epp, die Minister Dr. Frank und Schöner, Staatssekretär Esser und Polizeipräsident Himmeler haben sich am Montag nachmittags 3 Uhr mit Flugzeug nach Berlin begeben, um an der feierlichen Eröffnung des Reichstags teilzunehmen.

Auf einer Tagung der bayerischen Stahlhelmführer erklärte Reichsarbeitsminister Franz Seldte, er dulde in seinem Ministerium keine Herrschaft von Parteibonzen mehr. Er habe den Plan erwogen, daß für eine großzügige Anstellung der Millionen von Arbeitslosen in Heim- und Stadtrandbesiedlungen eine Reichsanleihe von 3 Milliarden Mark aufgenommen werden solle.

Der Reichsarbeitsminister hat in Erweiterung der bisherigen Bestimmungen durch Erlass vom 15. März 1933 angeordnet, daß auch nach dem 31. März 1933 Auslieferungen aus der Kriegunterstützung nicht mehr erfolgen. Dies gilt bis auf weiteres.

Bei den Gemeindevahlen in Eger am Sonntag erhielten Sitze Deutsche Nationalsozialisten 17 (bisher 8), Deutsche Wahlgenossenschaft 3 (6), Deutsche Katholiken 8 (9), Deutsche Arbeiterpartei 2 (2), Sozialdemokraten 7 (13), Deutsche Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft 1 (0), Kommunisten 1 (0), die Tschechen dagegen nur 3 (2) Sitze.

Die Einzelheiten des Plans Mussolinis sind der Reichsregierung bereits zugestellt worden. Es wird jetzt die Aufgabe der Regierungen sein, die Vorschläge in einzelnen ruhig und gründlich zu prüfen.

Der Vizepräsident Dr. Sengel ist zum Polizeipräsidenten von Wien ernannt worden.

Aufruf des Reichspräsidenten

Am Tag der feierlichen Eröffnung des Deutschen Reichstags, der wie keiner seiner Vorgänger seit dem Ende des großen Kriegs sich zum nationalen und wehrhaften Staat bekann, gebe ich in Ehrfurcht und Dankbarkeit der für Deutschland Gefassten. In feierlicher Träne grüße ich die Hinterbliebenen unserer toten Soldaten und in herzlichster Kameradschaft all meine Kameraden aus dem großen Krieg. Die Opfer an Leben und Gesundheit, die dieser Krieg von Deutschland forderte, sind nicht umsonst gebracht worden. Aus dem Niederbruch ringt sich Deutschland wieder zu nationaler Kraft empor im Geist derer, die für Volk und Vaterland kämpften und fielen.

Der Verständigungsentwurf Mussolinis

Ueber die je 1 1/2stündige Besprechung Mussolinis mit Mac Donald und Simon am Samstag abend im Venecia-Palast bzw. am Sonntag nachmittag in der englischen Botschaft wurde amtlich mitgeteilt, es sei u. a. der Plan Mussolinis erörtert worden, eine Zusammenarbeit der vier Mächte England, Frankreich, Italien und Deutschland in den politischen Hauptfragen herbeizuführen mit dem Ziel, im Geist des Kelloggspakts und der Genfer Erklärung über die „Nichtanwendung von Gewalt“ für Europa und die Welt eine lange Friedenszeit zu gewährleisten.

Wenngleich Einzelheiten über den Entwurf Mussolinis nicht zu erfahren waren — der deutsche und der französische Botschafter wurden übrigens über die Besprechungen laufend unterrichtet —, so ist man allgemein unter dem Eindruck, daß nun ein neuer Weg zur Klärung und Entspannung der europäischen Lage beschritten ist. Ohne die Teilnahme Deutschlands und Frankreichs konnten selbstverständlich in Rom keine Beschlüsse gefaßt werden. Mac Donald und Simon machten auf ihrer Rückreise nach London in Paris halt, um sich mit den französischen Regierungskreisen auszusprechen, was allerorts als ein großer tatsächlicher Erfolg Mussolinis aufgefaßt wird.

Von englischer Seite hört man, daß die Besprechungen bei Mussolini größte Zufriedenheit hervorgerufen habe. Man fügt hinzu, daß Mac Donald schwerlich mit der Bekanntheit des italienischen Schritts einverstanden gewesen wäre, wenn er nicht gewisse Möglichkeiten für seine Besprechung in Paris gesehen würde.

Von französischer Seite wird die italienische Anregung als „sehr interessant“ bezeichnet. Eine glatte Ablehnung könne nicht in Frage kommen und eine Beschränkung dieses Wegs dürfe nicht verzögert werden. Eingewandt wird französischerseits jedoch, daß der italienische Vorschlag in gewissem Sinn den Völkerbund ausschalten könnte. Paris will deshalb den italienischen Plan in den Rahmen des Völkerbunds eingliedern, mit dessen Schaffung er nicht unvereinbar sei. Die französische Ansicht zielt also auf eine Vorbereitung der Grundlage des italienischen Vorschlags unter Einschaltung des Völkerbunds ab. Frankreich will also seine Basalten mit hereinziehen.

Der von Frankreich abhängige kleine Verband macht bereits seine Ansprüche geltend, weil er nach seiner Umbildung durch den Genfer Pakt und infolge der darin enthaltenen Verpflichtung einer einheitlichen und gemeinsamen außenpolitischen Vertretung als ein mit den vier Großmächten gleichgestelltes Staatenbündel betrachtet werden müsse. Wie weit von Italien eine solche Weiterentwicklung seines

Vorschlags ins Auge gefaßt werden kann, läßt sich noch nicht absehen. Italien steht auf jeden Fall mit größter Spannung der weiteren Aktion Mac Donalds entgegen, der anscheinend zunächst die Abrüstungskonferenz einem Abschluß zuführen und dann eine Viererkonferenz der europäischen Großmächte zur Lösung der politischen Fragen als Vorbereitung der erstrebten Beschlüsse der Londoner Weltwirtschaftskonferenz versuchen will.

Die Pariser Blätter lehnen den Entwurf Mussolinis als ein „Machwerk des Friedensclubs“ ab. Mac Donalds Abrüstungsplan sei ein „Wahrzeichen der englischen Herdriebe“, das „alte Albion bleibe immer daselbe“. Ja, wenn Mac Donald etwas von der „Klugheit und Geschicklichkeit“ des verstorbenen englischen Königs Eduard VII. (der bekanntlich die Entfremdung Deutschlands seit 1904 betrieb) hätte, dann wäre von seinem Besuch in Rom vielleicht etwas für Frankreich zu erhoffen. — Der französische Ministerpräsident Daladier soll nach Blättermeldungen „höchst beunruhigt“ aus Genf nach Paris zurückgekehrt sein.

Die Londoner Presse nimmt den Gedanken Mussolinis eines Viermächteabkommens mit wenigen Ausnahmen beifriedigt auf. Es scheint, daß Mac Donald dem Plan zustimme. Man rechnet damit, daß es zu einer Viermächtekonferenz in Rom komme.

Besuche Mac Donalds und Simons

Rom, 20. März. Mac Donald und Minister Simon besichtigten am Sonntag vormittag die Sehenswürdigkeiten der Stadt Rom und die Ausstellung der jährlischen Revolution. Darauf trafen sie dem König im Quirinal einen Besuch ab. Abends 6.30 Uhr wurden sie von Papst Pius in Privataudienz empfangen. Die Unterredung dauerte 35 Minuten. — Die englische Regierung war wegen des Streiks auf Malta mehrere Jahre hindurch beim heiligen Stuhl nur durch einen Geschäftsträger vertreten. Erst in voriger Woche war wieder eine diplomatische Vertretung eingerichtet worden.

Auffechterregende Jugoverpätung

Der D-Zug, mit dem Mac Donald und Simon von Genf nach Genua reisten, erlitt eine erhebliche Verpätung. Der Grund wird jetzt bekannt. Es wurde festgestellt, daß auf der Linie ein elektrisches Kabel auf einer Strecke von 500 Meter zerschnitten wurde, das Kabel war auf den Bahndamm gefallen. Die italienische Regierung bot eine strenge Untersuchung an.

Ein starkes Deutsches Reich soll ihr stolzes und bleibendes Ehrenmal sein!

Berlin, den 21. März 1933.

(gez.) von Hindenburg
Generalfeldmarschall, Reichspräsident.

Die Feierlichkeiten in Berlin

Berlin, 20. März. Aus Anlaß des Staatsaktes in Potsdam findet am Dienstag, 8.30 Uhr vor dem Berliner Schloß ein Feldgottesdienst der Berliner Schutzpolizei mit anschließender Parade statt.

Die Reichswehr veranstaltet im Hof des Berliner Schloßes um 11.40 Uhr einen Feldgottesdienst, dem im Lustgarten eine Parade folgt. Den Höhepunkt und Abschluß der Berliner Veranstaltung bildet um 19.30 Uhr ein Fackelzug der nationalen Verbände, an dem etwa 80 000 Mitglieder teilnehmen werden.

21. März allgemeiner Feiertag in Sachsen

Dresden, 20. März. Der Reichskommissar für das Land Sachsen hat bestimmt, daß der 21. März als allgemeiner Feiertag zu begeben ist. Das bedeutet, daß dieser Tag nicht nur von den Behörden und Schulen, sondern auch von der gesamten Wirtschaft in Handel und Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe, sowie von der Bevölkerung des Landes überhaupt, wie ein Sonn- und Festtag zu betrachten ist.

Neue Nachrichten Anschlagsversuch auf den Reichskanzler

München, 20. März. In der Pressekonferenz teilte heute der kommissarische Münchner Polizeipräsident Himmeler mit, daß am Montag vormittag ein Anschlag auf den Reichskanzler durch die Wachmannschaft der Bevölkerung und das rasche Zugreifen der Behörden vereitelt werden konnte.

Durch Meldungen aus der Schweiz war man seit mehreren Tagen darüber unterrichtet, daß von kommunistischer Seite Anschläge gegen den Reichskanzler und führende Persönlichkeiten des heutigen Staats geplant sind. Das Material

hierüber sei ziemlich umfangreich. Am Montag vormittag wäre es nun beinahe zu einem solchen Anschlag gekommen. Es wurden 3 Ithelissen, von denen einer deutsch und zwei russisch oder tschechisch sprachen, in der Nähe des Richards-Wagner-Denkmal, also der Wohnung des Reichskanzlers in München, festgestellt. Sie kamen mit einem Kraftwagen an, der das Berliner Kennzeichen IA trug und letzten drei Handgranaten und Munition in der Nähe des Denkmals nieder. Nach Angaben der Zeugen, die diese Vorgänge beobachteten, steht es fest, daß geplant war, beim Anfahren des Kraftwagens des Reichskanzlers durch die Prinz-Regentenstraße einen Anschlag mit Handgranaten auf ihn auszuführen. Durch das Hinzukommen von Polizeiträften, die von den Zeugen herbeigerufen wurden, wurden die drei Männer verjagt, sie konnten aber bis jetzt noch nicht gefaßt werden. Die Handgranaten mit Sprengplätzen wurden sichergestellt.

Der Polizeipräsident fügte hinzu, er sehe in jedem Versuch eines Anschlags die schwerste Gefahr für die Ruhe und Sicherheit. Sobald der erste Schuß fielen, selbst wenn er kein Ziel nicht erreichte, würde es in Deutschland zu einem Chaos ohne Gleichen und zu größtem Programm kommen, was keine Staatsmacht der Welt verhindern könne. Er gab dem dringenden Wunsch Ausdruck, daß es nicht zu weiteren derartigen Versuchen kommen möge.

Die Zentrumsführer beim Reichskanzler

Berlin, 20. März. Reichskanzler Adolf Hitler empfing heute vormittag kurz nach 10 Uhr die Führer der Zentrumsgruppe, darunter Reichsminister a. D. Stegerwald, Reichskanzler a. D. Brüning und Brälat Kaas, zu einer Besprechung. Um 11.30 Uhr begab sich Reichskanzler Hitler dann zu einer Ministerbesprechung, an die sich eine Kabinettsitzung anschloß. — Es handelte sich bekanntlich um die etwaige Unterstützung des Ermächtigungsgesetzesentwurfs durch das Zentrum und die Bayerische Volkspartei.

Der Rücktritt Dr. Luthers

Berlin, 20. März. Zum Rücktritt Dr. Luthers übergeht Adolf Hiller der Reichspressestelle der NSDAP, folgende Erklärung: In einem Teil der Presse werden an dem Rücktritt des früheren Reichsbankpräsidenten Dr. Luther Bemerkungen gemüpelt, die den Tatsachen nicht entsprechen. Der Rücktritt Dr. Luthers erfolgte im Aus der gesamten



werden. Beim Handballspiel wurden folgende Spiele ausgetragen: Herrensberg 1. - Wildberg 1, 3:7. Herrensberg 2. - Wildberg 2, 3:3. Die beiden Spiele waren sehr interessant und sportlich tadellos.

Mödingen, 19. März. Feuerwehrkorpsversammlung. - **Pösaunenchor.** Die hiesige Feuerwehr hielt am Freitagabend in der Schule eine Korpsversammlung ab. Bürgermeister Stumpf begrüßte die Feuerwehrkameraden, besonders auch Bezirksfeuerlöschinspektor Kieder-Herrensberg. Er sprach der Wehr den Dank der Gemeinde aus für ihre bisher geleisteten treuen Dienste und führte weiterhin aus, es gelte nun, wie bereits in anderen Gemeinden geschehen, eine Statutenänderung vorzunehmen. Unsere Feuerwehr war zwar schon bisher dem Namen nach eine freiwillige, da aber fast alle jungen Männer sich der Wehr angeschlossen und angenommen wurden, trug sie mehr den Charakter einer Pflichtfeuerwehr. Bisher hatten etwa 140 Feuerwehrleute Dienst, während für die hiesigen Verhältnisse 100 tüchtig ausgebildete Leute vollaus genügen. Die nicht der Feuerwehr angeschlossenen, im wehrpflichtigen Alter stehenden Männer haben dann eine Abgabe zu zahlen. - **Bezirksfeuerlöschinspektor Kieder** besprach nun zunächst die Hauptbestimmungen der Landesfeuerlöschordnung und verlas die vom Landesfeuerwehroberband herausgegebenen Satzungen. Die verschiedenen Paragraphen wurden der Reihe nach der Versammlung vorgelesen und von dieser angenommen. Eine längere Debatte entspann sich nur bei § 2, der u. a. die Altersgrenze betrifft; damit hängt dann auch die Feuerwehrabgabe zusammen. Nachdem die Bestimmungen auf die Bestimmungen der Landesfeuerlöschordnung hingewiesen worden waren, wonach die Abgabebeträge je nach Vermögen in mindestens 3 Stufen gestuft werden, fand auch dieser unstrittene Paragraph Zustimmung. Zuletzt war die ganze Satzung von den 127 Anwesenden einstimmig angenommen. Verwaltungsrat und Führer bleiben in ihren Ämtern, da sie erst vor drei Jahren neu gewählt wurden. Für die in die freiwillige Feuerwehr Eintretenden wurde eine Liste zur Einzeichnung aufgelegt. Mit bestem Dank an alle Beteiligten, besonders auch an Bezirksfeuerlöschinspektor Kieder, schloß Bürgermeister Stumpf die Beratungen. - **Nach einer gemeinsamen Probe** gaben die vereinigten Pösaunenchor von Herrensberg, Mödingen und Bendorf am Sonntag nachmittag beim Pösaunenchor ein improvisiertes Plakonzert, wobei die für den Pösaunenchor-Bundestag in Neulingen eingeladenen Chöre unter Direktion von H. Kreiser-Herrensberg zum Vortrag kamen. Wir nennen besonders den Marsch „Johanna von Händel und den Bachchoral „Jesus, meine Freude“. Nach hatte sich eine größere Anzahl Zuhörer eingefunden, die dankbar die gesungenen musikalischen Gaben annahmen.

Nebingen, 20. März. Herrensberg, 20. März. Bürgermeistereiwahl. Bei der Bürgermeistereiwahl am Samstag haben von 391 Wahlberechtigten 343 abgestimmt. Landwirt Eugen Gauh hier erhielt 214 Stimmen und ist somit zum Bürgermeister gewählt. Auf Johann Egner entfielen 116 Stimmen.

Herb, 20. März. Verhaftete Kommunisten. Von Oberdorf kam am Freitagabend mit Auto ein Transport von 20 verhafteten Kommunisten nach Herb, um hier je zur Hälfte im Amtsgerichts- und Oberamtsgefängnis untergebracht zu werden. Die große Zahl der Verhafteten macht es notwendig, die Leute auf die verschiedenen Gefängnisse zu verteilen. SA-Leute wurden zu Wachenposten beigegeben.

Siebnell, 20. März. Bürgermeistereiwahl. Am Samstag fand hier die Bürgermeistereiwahl statt. Nach einem heftigen Wahlkampf in den letzten Tagen wurde Stadtplatz Lepfer mit erdrückender Mehrheit gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 90 Prozent. Stadtplatz Lepfer erhielt über 700 Stimmen, sein Gegenkandidat Rechnungsrat Scholger in Taillingen 200 Stimmen.

Enzklösterle, 20. März. Gemeindeversammlung. Bei der vorgestrigen Abstimmung der Gemeindeglieder über die Vereinigung der Gemeinden Enzklösterle, Oß, Kagold, und Enzklösterle Oß, Neuenbürg, einschließlich der zu den Oberamtsbezirken Oß und Freudenstadt gehörenden Ortsteile, stimmten 152 mit Ja und 19 mit Nein; 1 Stimme war unglücklich. Die neue vergrößerte Gemeinde soll gemäß ihrer Verordnungsstelle dem Oberamtsbezirk Neuenbürg zugeteilt werden. Damit wird eine alte Streitfrage endlich ihre vernünftige Lösung finden.

Wink für das Silberputzen. Man putzt das Silber am besten mit einer Silberputzseife, die man mit ein wenig Brennspiritus anfeuchtet. Rinnmt man Wasser zum Anfeuchten, so hält sich das Silber viel weniger lange blank. Das gereinigte und abgetrocknete Silber wird nun mit einem Läppchen mit der Silberputzseife eingewaschen, worauf man es trocken läßt. Hierauf wird es mit einem weichen wollenen Tuch gut poliert. Man kann auch Schleimtreibe nehmen und diese mit Brennspiritus anfeuchten.

Rein Haus ohne den „Gesellschafter!“

Letzte Nachrichten

Ernennung der ersten Reichskommissare für die Beaufsichtigung der Krankenkassen
Berlin, 20. März. Der Reichsarbeitsminister hat heute die ersten Reichskommissare zur Aufsichtsführung über Krankenkassen bestellt. Die Bestellung betrifft im allgemeinen die Ortskrankenkassen Dortmund, Frankfurt a. M., den Verband der Krankenkassen im Bezirk des Oberversicherungsamtes Berlin. Mit der Bestellung weiterer Kommissare ist demnach zu rechnen.

Münchens Oberbürgermeister tritt zurück
München, 20. März. Wie wir erfahren, hat Oberbürgermeister Dr. Schornagl am Montagabend der Presse ein Schreiben übermittelt, in dem er den Rücktritt von seinem Amt erklärt.

Keine Beschlagnahme des Otto Braun-Hauses in Königsberg
Königsberg, 20. März. Zu den von mehreren Blättern verbreiteten Meldungen, wonach in Königsberg das Otto Braun-Haus, das Gewerkschaftshaus und das Leninhaus beschlagnahmt worden seien, erfahren wir vom Königsberger Polizeipräsidenten, daß ihm nichts von einer solchen Beschlagnahme bekannt sei. Wichtig ist allerdings, daß die drei Häuser dauernd bewacht werden, um Ruhestörungen irgendwelcher Art zu vermeiden.

Spiel und Sport

Handballspiele um den Wanderpreis des „Gesellschafter“
Zu der gestrigen Notiz über die Wanderpreisspiele für Handball wird beizufügen mitgeteilt, daß die Ergebnisse in Form eines Spielberichts nur an den „Gesellschafter“ eingesandt werden sollen.

Europameisterschaften im Ringen

Deutsche Erfolge und Niederlagen
In Helsingfors begannen am Freitag unter starker Anteilnahme des Publikums die Europameisterschaften im griechisch-römischen Ringen. 41 Ringer aus 9 Nationen bewarben sich um den Titel. Am ersten Tage gingen drei unserer sechs Vertreter, Ertl, Foelckel und Hornschler, auf die Matte, die sämtlich ihre Kämpfe - Hornschler sogar entscheidend - gewannen. Im Federgewicht feierte Ertl-Kühn einen ganz überzeugenden Punktsieg über Terency-Ungarn. Foelckel-Hamburg erzielte das gleiche Resultat im Mittelgewicht gegen Kuljaar-Estland und Hornschler-Rürnberg zwang den Finnen Niemelae im Schwergewicht schon bald nach Beginn des Kampfes auf beide Schultern. Nicht so glücklich wie am ersten Tage waren unsere Vertreter am Samstag Neben zwei weiteren Erfolgen waren auch zwei Niederlagen zu verzeichnen. Im Weltgewicht der Bantamgewichtsklasse fand der Olympiasieger Brendel-Rürnberg in dem Dänen Boigt einen überlegenen Gegner vor und wurde einseitig nach Punkten geschlagen. Eine schöne Leistung sah man im Leichtgewicht von Sperling-Dortmund: gegen den Dänen Kurand erhielt er den glatten Punktsieg. Der schwedische Weltgewichthler Glanz legte Köchel-Rölln durch einen überraschenden Angriff in 17,22 auf beide Schultern. Im Federgewicht gestaltete Ertl auch seinen zweiten Kampf siegreich und holte gegen den Norweger Kartinen einen glatten Punktsieg heraus.
Im weiteren Verlauf der Ausscheidungskämpfe gab es noch zwei deutsche Niederlagen. Unser Olympiasieger Brendel-Rürnberg verlor gegen den Schweden Thuvesson nach Punkten und kommt damit für die Entscheidung nicht mehr in Betracht. Leichtgewichtseuropameister Sperling-Dortmund wurde zum erstenmal besiegt. In 8,15 verlor der Westdeutsche gegen den Finnen Reini durch Halb-Nelson.

Verbandstag des südwestdeutschen Eisportverbandes

Meisterschaften 1933/34 in Schweningen - Neuer Vorstand
Der gut besuchte Verbandstag der südwestdeutschen Eisläufer in Stuttgart brachte als wesentlichste Ausbeute eine neue Befestigung aller wichtigen Vorstandsposten. Die neue Leitung setzt sich aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender Karl Reubronner-Cronberg i. T., 2. Vorsitzender: Hagedorn-Cronberg, Eishofenwärt: Koh-Gießen, Kanklaufwart: Reubronner-Cronberg, Eishofenwärt: Kieger-Schweningen, Werbeleiter: Vandenberg-Kemlich, Pressewart: Kuoedel-Frankfurt. Aus dem weiteren Verlauf der Sitzung, deren verwaltungsgemäße gütliche, sportlich aber nicht ganz befriedigende Jahresberichte, debattieren mit einstimmiger Entlastung angenommen wurden, interessierten folgende Beschlüsse:
Zunächst soll für alle Vereine eine Kollektivversicherung abgeschlossen, durch entsprechende Vorarbeiten das Verbandsgebiet zur besseren Durchdringung in drei Gauen gegliedert werden und die Eishofenplätze des Verbandes in Zukunft in zwei Klassen ausgeteilt werden. Zur A-Klasse für die Saison 1933/34 wurden folgende Vereine bestimmt: Schweningen, Ulmet, SC. 1880 Frankfurt, SC. Horthausstraße Frankfurt, Kollerklub Stuttgart und Hohenklub Stuttgart. Alle anderen Vereine spielen in der B-Klasse. Die Eisportmeisterschaften für das Jahr 1933/34 werden dem Schwimm- und Eisportverein Schweningen übertragen.
Gleichzeitig mit den Meisterschaften soll der nächste Verbandstag in Schweningen abgehalten werden.

Württembergischer Rotorisportprogramm

Die große Juvencilitätsfahrt durch Württemberg am 23. April. Die Sportleiterversammlung der Württ. schloß am Samstag für die Sportsaison 1933 folgendes Programm des Gaus: 23. April: 12. Juvencilitätsfahrt durch Württemberg, für Ragen und Motorradfahrer geschlossene Veranstaltung des Gaus, unter Beteiligung der Reichswehr. 1. Aprilsonntag: Beginn der Jahresgaulaufveranstaltung. 25. Mai: Zielfahrt nach Stuttgart zum 30-jährigen Württ.-Jubiläum. 18. Juni: Bergprüfungsfahrt der Ortsgruppe Hohenheim aus den Tälern. 2. Juli: Gauweitläufigkeitsmeisterschaft in Ulm. 23. Juli: Große Sternfahrt zum Deutschen Turnfest nach Stuttgart. 1. bis 6. August: Ferientourneefahrt in das schweizerisch-oberitalienische Seengebiet mit Start in Friedrichshafen. 27. August: 2. Gauwertungsfahrt nach Schweningen. Die Zielfahrt am 25. Mai nach Stuttgart wird als erste Fahrt der Gauwertung 1933/34 gewertet und in diese Wertung auch die Gauwertungsfahrten eingeschlossen.
Neben diesem Programm des Gaus haben die einzelnen Ortsgruppen eine Reihe von eigenen Veranstaltungen angemeldet: u. a. will der Württ. Stuttgart keine traditionelle Juchsojagd für das ganze Gebiet des Gaus offen halten.

Breslauer Sechstage-Rennen abgebrochen

Wie nach dem schwachen Besuch zu erwarten war, wurde das neue Breslauer Sechstage-Rennen infolge finanziellen Misserfolges abgebrochen. Die Direktion rechnet mit einem Abmangel von 40 000 RM. Der Fall, daß ein Sechstage-Rennen aus finanziellen Gründen ein vorzeitiges Ende nimmt, steht in Deutschland vereinzelt da.
Bis zum Abbruch des Rennens am Sonntag früh 6 Uhr, also nach 55 Stunden, gab es folgenden Stand: 1. Schön-Vulshagen 75 Punkte. Ein Runde zurück: 2. Siegel-Thierbach 65 Punkte, 3. Furda-Macagnoli 52 Punkte, 4. Brocardo-Guimbretiere 31 Punkte. Zwei Runden zurück: 5. Freyh-Bopel 66 Punkte, 6. Tieg-Wals 38 Punkte. Drei Runden zurück: 7. Kidel-Kay 48 Punkte. Vier Runden zurück: 8. Ehmer-Kieger 57 Punkte, 9. Bräpennig-Keiger 56 Punkte. Neun Runden zurück: 10. Kupfer-Junge 76 Punkte; 11. Pleg-Hartz 45 Punkte.

Handel und Verkehr

Die Schutzmaßnahmen für Finanzen und Wirtschaft

Die wichtigsten Kapitel der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 18. März behandeln zunächst das Besoldungsgeheim (Kap. 1). Danach wird die Bestimmung, daß von je drei treuerwerbenden Planstellen der Besoldungsordnung A eine Planstelle wegzufallen hat, bis zum 31. März 1930, und die durch die Erste, Zweite und Dritte Gehaltsförderungsverordnung angekündigten Gehaltsförderungen, die bis zum 31. Januar 1934 befristet waren, zur Erzielung einer einheitlichen Befristung der Besoldungsmittel für das Rechnungsjahr 1933 bis zum 31. März 1934 verlängert.
In den Kapiteln 5 bis 9 werden Maßnahmen auf dem Gebiet der Steuerverwaltung getroffen. Da die Lage der Reichsfinanzen einen Verzicht auf die besonderen Einkommensbelastungen, die in den Jahren 1930 und 1931 eingeführt wurden, nicht

gestatten, bleiben die Zuschläge sowie die Abgaben zur Arbeitslosenhilfe, die auch bis zum Ende des Rechnungsjahres 1933 weiter gelten soll, und der Zuschlag der Aufsichtsratsmitglieder bestehen. Die bisherige Regelung der Erhebung der Vermögenssteuer wird auch auf das Rechnungsjahr 1933 ausgedehnt. Die Vermögenssteuer beträgt hiernach - ebenso wie im Rechnungsjahr 1932 - 80 v. H. der auf Grund des Vermögens vom 1. Januar 1931 ermittelten Vermögenssteuer für das Rechnungsjahr 1931. - Die Realsteuerpflicht, die mit dem 31. März d. J. ablaufen würde, wird auch für das Rechnungsjahr 1933 aufrecht erhalten. - Auf dem Gebiet der Fiskussteuer gibt die Verordnung die Möglichkeit einer Verschärfung. Für Länder, in denen eine Warenhaussteuer besteht, wird die Landesregierung ermächtigt, die Steuerhöhe der Warenhaussteuer bis höchstens auf das Doppelte der bisherigen Steuerhöhe zu erhöhen und den Kreis der Warenhaussteuer unterliegenden Betriebe zu erweitern. - In gewissen Punkten sind Vereinfachungen im Steuerverfahren erlassen worden. In den Steuerbefreiungen, die bei den Finanzämtern bestehen, und denen auch Vertreter von Gemeinden mit mindestens 500 Einwohnern angehören, sollen künftig nur Vertreter solcher Gemeinden vertreten sein, deren Einwohnerzahl mindestens 2000 beträgt. Die kleineren Gemeinden können entweder durch eine Nachbargemeinde mitvertreten werden oder sie sollen zu Verbänden bis zu 2000 Einwohnern zusammengefaßt werden. Wichtig ist die Bestimmung, daß zur Berringerung der Belastung des Reichsfinanzhofes die Revisionsgrenze von 200 Reichsmark auf 500 Reichsmark heraufgehoben wird.
Auf dem Gebiet der Arbeitslosenhilfe wird bestimmt, daß die Wohlfahrtsbills-Verordnung auf das Rechnungsjahr 1933 ausgedehnt wird. Damit behält auch das Verbot des Landesrechtes, den Finanzausgleich zugunsten der Gemeinden zu ändern, vorerst seine Geltung.
Wichtige Bestimmungen enthält die Verordnung über Änderungen des Münzgesetzes. Die Eine-Reichsmark-Stücke sollen künftig aus Nickel geprägt werden. Die Fünf-Reichsmark-Stücke werden in einer kleineren Form neu ausgeprägt unter Erhöhung des jetzigen Silbergehalts von 50 auf 90 v. H. Feinsilber, so daß die neuen Fünf-Reichsmark-Stücke den gleichen Silbergehalt haben werden wie bisher. Die Zwei-Reichsmark-Stücke werden ebenfalls in einer anderen Form mit einer höheren Vergrößerung neu geprägt. Die Drei-Reichsmark-Stücke werden eingezogen und außer Kurs gesetzt. Die entstehenden Kosten werden durch den Verkauf des in den einzuziehenden Eine-Reichsmark-Stücken enthaltenen Silbers gedeckt. Der beteiligten Industrie und den Münzstätten wird auf einen langen Zeitraum Arbeit gegeben.

Reichseinnahmen und Ausgaben im Januar

Im Januar 1933 betragen (Angaben in Millionen RM.) im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 602,9 (Dezember 1932: 632,9) und die Ausgaben 688,9 (729,9); mithin ergibt sich für Januar eine Mehrausgabe von 86,0 (97,0). Der aus dem Vorjahr übernommene Fehlbetrag von 1532,3 vermindert sich auf 1182,3. Unter Berücksichtigung dieses Fehlbetrags stellt sich das Defizit Ende Januar 1933 auf 1436,6 (1387,6). Im außerordentlichen Haushalt wurden im Januar 0,5 (Dezember 0,9) verausgabt, seit Beginn des Rechnungsjahrs also 19,1 (18,6), während Einnahmen wieder nicht ausgemittelt werden. Für beide Haushalte einschließlich der aus dem Vorjahr übernommenen Fehlbeträge bzw. Bestände errechnet sich auf Ende Januar 1933 ein Fehlbetrag von 1397,7 (1348,2).

Württ. Girozentrale - Sparkassen und Giroverkehr

Nach dem Geschäftsbericht der Württ. Girozentrale von 1932 haben die schweren wirtschaftlichen Erschütterungen des Jahres 1931 die Geschäftslage des Berichtsjahrs nach weitgehend beeinflusst. Die Schrumpfung der Wirtschaft hat weitere Fortschritte gemacht und kommt darin zum Ausdruck, daß die betragsmäßigen Umsätze um 14,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen sind, trotzdem die Geschäftspostenzahl eine Zunahme aufweist. Die Gesamtlagen der württ. Sparkassen sind um annähernd 28 Millionen zurückgegangen. Von der Girozentrale wurden 817 Darlehen in Höhe von 115 880 119 M. gewährt. Im Privatkreditgeschäft gab es 85 Darlehen mit 2 034 764 M. Ausbezahlung. Der Betriebüberschuss stellte sich auf 414 994 M. Es werden 5 Prozent Zinsen gewährt.
Die württ. Sparkassen waren im Berichtsjahr in der Lage, den Zahlungsverkehr in der Hauptsache ohne fremde Hilfe auszureichend zu halten. Die Geschäftsergebnisse der Sparkassen sind befriedigend. Sie haben einen Ueberschuß von rund 2,5 Mill. RM. gebracht. Die Zahl der Sparer bei den öffentlichen Sparkassen ist ungeachtet der Not der Zeit i. J. 1932 von 910 538 auf 972 638 angewachsen. Auf 100 Einwohner in Württemberg kommen 38 Sparbücher. Die württ. Sparkassen sind von den Erschütterungen des Jahres 1932 mit am schwächsten betroffen worden. Der Gesamtanlagenbestand der württ. Sparkassen betrug am 31. Dez. 1932 - ohne Aufwertungsparaleinlagen - 673,9 Mill. RM. gegen 655,9 Mill. RM. im Vorjahr. Der Rückgang betrug 18 Mill. RM. Die Depositionen sind von 71,4 Mill. RM. auf 55,7 Mill. RM. zurückgegangen. Baudarlehen wurden von den Sparkassen rund 153 Mill. in 21 812 Posten gewährt gegen rd. 157 Mill. mit 22 044 Posten i. J. 1931. Der Kommunalkredit stellte sich auf rd. 125 Millionen gegen 128 Mill. i. V.

Die Unfallversicherung 1931

Als Träger der reichsgesetzlichen Unfallversicherung im Jahr 1931 bestanden 106 Berufsgenossenschaften mit 787 Sektionen und 1402 Anstalten, sowie 241 Ausführungsbehörden. Damit hat sich die Zahl der Versicherungsträger seit dem Jahr 1929 nur bei den Ausführungsbehörden geändert. Durch Zusammenfassung in Gemeindefallversicherungsverbänden haben diese von 327 im Jahr 1929 auf 300 i. J. 1930 und 241 i. J. 1931 abgenommen. Trotz der rückläufigen wirtschaftlichen Entwicklung wurde i. J. 1930 eine Zunahme der versicherten Betriebe festgestellt. Die Zahl der bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften versicherten Betriebe hat sich gegenüber 1930 um 12 913 auf 1 123 158 erhöht. In der Zahl der Betriebe sind auch diejenigen enthalten, die wegen der Ungunst der Zeitverhältnisse ruhen. Die Zahl der Versicherten hat sich bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften um 1 616 444 auf 9 622 304, also um 14,35 Prozent verringert. Die Zahl derollarbeiter ist sogar um 15,92 Prozent gesunken. Die tatsächliche Verminderung dürfte noch wesentlich größer sein, da infolge technischer Schwierigkeiten eine einwandfreie Feststellung der Zahl derollarbeiter nicht möglich ist. Der Rückgang der Lohnsummen beläuft sich auf 23 Prozent. Bei der durch die Krise besonders schwer betroffenen Baugewerkschaftsgenossenschaft erreicht er sogar 39 Prozent.

Berliner Pfandkurs, 20. März. 14,44 G., 14,48 B.
Berliner Dollarkurs, 20. März. 4,186 G., 4,194 B.
100 franz. Franken 16,50 G., 16,54 B.
100 Schweizer Franken 81,12 G., 81,28 B.
100 österr. Schilling 48,45 G., 48,55 B.
Dt. Abt.-Anl. 78,80, ohne Ausf. 11,75.
Preisindex 3,875 v. J. kurz und lang.
Württ. Silberpreis, 20. März. Grundpreis 40,70 M. d. Ag.

Am Dienstag Bäckereifertag. Anlässlich der Eröffnung des Reichstags wird der gesamte Bäckereiverkehr am Dienstag ruhen. Die Banken schließen allgemein wie an Sonntagen.

Die Einnahmen und Ausgaben der Reichspost gleichen sich mit 1700 Mill. RM. aus. Die Ausgaben für Reuanlagen sind für das Rechnungsjahr 1933 auf rund 100 Millionen beschränkt.

Die Großhandelsmehrzahl für Schlachtvieh vom 15. März 1933 ist mit 61,5 gegenüber dem 8. März (63,4) wieder um 3,0 v. H. gesunken. 1913 gleich 100.

PERSER
TEPPICHE auf Groß-Einzel
SPOTTBILLIG
Chiffre bel. unt. Nr. 143 Varnitz Herb a. N.



Nicht Prozent weniger Fleischverbrauch als vor dem Krieg. Die Fleischmenge, die aus beizubehaltenen Schlachtungen im Jahr 1932 in Deutschland anfiel, beträgt 27,86 (im Vorjahr 28,99) Millionen Doppelzentner. Der gesamte Fleischverbrauch stellte sich auf 31,77 (33,10) Mill. Zentner oder 48,94 (51,08) Kg. je Kopf der Bevölkerung. Im letzten Jahr vor dem Krieg betrug der Verbrauch 49,49 Kg. Bei Berücksichtigung der Veränderungen in der Alterszusammensetzung der Bevölkerung ergibt sich ein erheblich stärkerer Rückgang. Je Kopf des Fleischverbrauchs betrug der Verbrauch 1932 67,20 Kg. gegen 73,28 1913 (70,13 Kg. im Jahr 1931); er ist also um über 8 Prozent der Vorkriegszeit zurückgegangen.

Die Kölner Frühjahrsmesse ist am 19. März vormittags eröffnet worden. Sie weist einen guten Verlauf auf.

Die Salzwerk Hellsbrunn AG. verteilt eine Dividende von wieder 12 Prozent auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien. Die Bilanz schließt mit einem Gewinn von 606.890. (v. B. 601.919) ab.

Der Tarifvertrag im Ruhrbergbau ist beigelegt. Die bisherigen Arbeitsbedingungen bleiben bestehen, die unstrittigen Urlaubsregelungen bleiben die gleiche wie in dem jetzt abgelaufenen Urlaubsjahr. Die Lohnordnung bleibt unverändert bis zum 30. September 1933 in Kraft.

Der Großkaufverein der Kolonialwarenhändler Württembergs hielt am 13. März im großen Saal des Kurhauses Cannstatt seine 29. Hauptversammlung ab. Den Geschäftsbereich erstattete Vorstand Martin Cannstatt. Bei einer Zunahme von 15 besteht ein Mitgliederstand von 370. Der Umsatz von rund 10 Mill. M. weist eine 4prozentige Erhöhung auf trotz der weiter gekunkenen Preise. Der Bestand belief sich auf 685 Eisenbahnwagen, 2843 Güterzüge, 2461 Geprehgüterzüge, 1629 Postpakete, 5544 Postfrachtpakete, 5728 Selbstabholungen und 650 eigene Kraftwagenfahrten im Gesamtgewicht von rund 6.500.000 Kg. Manche Artikel, darunter auch Wein, zeigen eine auffallende Umsatzsteigerung.

Konfakrie: Nachlaß des verstorbenen Alfred Margenberg, Hohenheim, Stuttgart. — Wärmewerk Jäger u. G. Hohenheim. — Gasmittel und Landwirt Georg Dürr in Tamerdingen. — Nachlaß des verstorbenen Schneidermeisters und Landwirts Albert Fischer, Zwielfalten. — Württembergische Mühlfabrik G. m. b. H., Bisingen. — Kunstgewerbliche Werkstätten Fritz Müller, Komm.-Gef. in Rechen. — Tübingen.

Stuttgarter Börse, 20. März. Die heutige Börse eröffnete zu festem Kurse. Im Verlauf weiter hauffierend. Schluß fest. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Goldanleihe bei anhaltender Nachfrage weiter hart geteigert um 1-2 Prozent. Württembergische 7 1/2 Prozent (plus 2,5). Der Aktienmarkt war bei sehr starken Umsätzen fest.

Stuttgarter Landesproduktendörse, 20. März. Bei Zurückhaltung der Verbraucher zeigte der Getreidemarkt auch in dieser Woche eine ruhige Haltung. Es notierten je 100 Kg.: württ. Weizen 21-22 (am 13. 3. u. u.), Roggen 17,50-18 (u. u.), Braugerste 18-19,50 (u. u.), Futtergerste 16,50-17,50 (u. u.), Hafer 13,50-14 (13-14), Weizenheu (loft) 3,50-4 (u. u.), Kleebheu (loft) 4,20-5,50 (u. u.), drahtgepresstes Stroh 2,50-2,80 (u. u.), Weizenmehl Spezial 0 32,75-33,25 (u. u.), Brotmehl 25,75-26,25 (u. u.), Mele 8-8,25 (u. u.).

Fruchtpreise, Balingen: Haber 7-8,50, Saathaber 10-12, Saatgerste 9,50-12, Saatweizen 12,50. — Giengen a. Br.: Weizen 10,20-10,60, Roggen 8,10-8,20, Gerste 8,30-8,70, Haber 6,20-7, Gerste 8,30. — Nürtingen: Dinkel 8,80, Weizen 11-11,50, Haber 7,30-8, Haber 6,80-7, Saathaber 8-9, Weizen 10-11, Saatweizen 12-12,50, Gerste 8,50-9,50, Saatgerste 10,50-11. — Bietigheim: Haber 6,40-7,10, Roggen 8, Dinkel 7,50. — Gmüngen: Weizen 10,50-11, Roggen 8,70-8,80, Gerste 8,50, Hafer 6,50-7.

Märkte

Mannheimer Schlachthofmarkt, 20. März. Auftrieb: 67 Ochsen, 143 Bullen, 274 Kühe, 331 Färsen, 692 Kälber, 45 Schafe, 2401 Schweine, 5 Ziegen. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in M.: Ochsen a 29-32, b 23-26, c 24-26; Bullen a 23-27, b 22-24, c 19-22; Kühe a 22-25, b 19-22, c 15-18, d 11-15; Färsen a 29-33, b 25-28, c 22-24; Kälber a 42-44, b 37-41, c 34 bis 36, d 27-30; Schafe a 14-16; Schweine b 39-40, c 39-40, d 38-40, e 36-38, f 33-36. Preise pro Stück in M.: Ziegen 10-18, Marktverlauf; Kälber gute Ware gesucht, geringe vernachlässigt; Schweine ruhig, Ueberstand.

Schweinepreise, Balingen: Milchschweine 16-21. — Blaubeuren: Milchschweine 16-22. — Crailsheim: Käufer 29-38, Milchschweine 17-20. — Gerabronn: Milchschweine 16-22, Käufer 36. — Giengen a. Br.: Saugschweine 14-21, Käufer 25-36. — Güglingen: Milchschweine 14-18, Käufer 25-39.

Holzverkäufe. Bei den Kadelstammholzverkäufen aus den württ. Staatswaldungen in der 2. Woche des Monats März wurden für Fichten und Tannen 40-50 Prozent, für Föhren und Lärchen 42-60 Prozent der Landesgrundpreise erzielt, für Kadelholzverkäufe 63-106 Prozent. Ein Brennholz wurden in der 1. Hälfte des Monats März verkauft 10.799 Km. Laubholz, 14.816 Km. Kadelholz bei einem Durchschnittserlös von 95 Prozent gegen 91-94 Prozent im Februar.

Das Wetter

Bei westlichen Luftströmungen ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch unbeständiges und auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Nationale Feier

anlässlich des Zusammentritts des Reichstags am 21. März 1933.

- Allgemeine Beflaggung der öffentlichen und privaten Gebäude mit schwarz-weiß-rot und Hakenkreuzfahnen.
- Die Kanzleien der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden sind geschlossen; ebenso ist schulfreier Tag.
- Vormittags 12 Uhr Uebertragung der Reden des Herrn Reichspräsidenten und des Herrn Reichskanzlers durch Lautsprecher am Rathaus.
- Abends 8 Uhr Fackelzug: Abmarsch vom Platz vor dem Gasthaus zur Eisenbahn durch die Straßen der Stadt, daran anschließend
- Abends 9 Uhr allgemeine Rundgebung der gesamten Einwohnerschaft auf dem Turnplatz am Klee- und gleichzeitiges Höhenfeuer auf dem Steinberg:
 - Marsch — Stadtkapelle,
 - Gesang des Liederfranzes,
 - Begrüßung durch den Stadtvorstand,
 - Gesang des Liederfranzes,
 - Ansprachen der Herren Oberstudiendirektor Ulrich und Landtagsabgeordneter Bühner,
 - Gesang der Schuljugend: „Nun danket alle Gott“.
 - Vortlicher Jägermarsch mit Spielmannszug, anschließend Deutschlandlied. — Stadtkapelle.

Die ganze Einwohnerschaft wird zur Teilnahme an der Feier freundlichst eingeladen.

Bürgermeisteramt: Maier.

Wegen des National-Feiertags

bleiben unsere Kanzleien heute Dienstag, den 21. März geschlossen!

Oberamtssparkasse
Oberamtspflege
Jugendamt
Bezirkswohlfahrtsamt Nagold.



Bezirkskriegerverband Nagold

Der Herr Bundespräsident, General Erzelien v. Maur hat angeordnet, daß sämtliche Kriegervereine an den heute abend stattfindenden Fackelzügen teilzunehmen haben.

Ich bitte, daß dieser Aufforderung Folge geleistet wird.
Der Bezirksobmann: Grau.

Turnverein Nagold Sportverein Nagold

Diese beiden Vereine beteiligen sich heute Dienstag abend an dem

Fackelzug

bei der vaterländischen Rundgebung.

Die Vereine treffen sich um 7 Uhr in ihren jurisdigen Lokal.
Die Vereinsleitungen.



Papier-Laternen

(schwarz-weiß-rot und Hakenkreuz)

für vaterländische Rundgebungen und Fackelzüge

bei G.W. Zaiser, Nagold

Stadtgemeinde Nagold
Bestellungen
auf
Kadelholz, Beigeholz und gebund. Kadelholzreisig nimmt jederzeit entgegen die
107 Städt. Forstverwaltung.

Walldorf, den 20. März 1933.

Trauer-Anzeige

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Gottlieb Kirshenmann
Bauanfeher

ist gestern abend nach langer mit großer Geduld ertragener Leidenzeit, 58 Jahre alt, sanft entschlafen.

In tiefem Leid
die Wittin: Sara Kirshenmann geb. Brenner
die Kinder: Gottlieb Kirshenmann
Luise Stihelgeb Kirshenmann
mit Gotten Eugen Stihel

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr

Suchen ist erschienen:

Fieberkurve
oder
Zeitenwende?

Nachdenkliches über den Nationalsozialismus von Landrat Dr. L. Battenberg-Herrenberg (mit einem Nachwort über Potempa / Verkehlsfreif / Gregor Straßer / Schleicher / Hartburger Front)

für M. 1,50 vorrätig bei
G.W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Schnitzranzen aus Leder
in allen Preislagen 3,60, 4,85, 6.- u. 6,50

Aktenmappen
von 2,70 an

Schultermappen
von 5,50 an

L. Grüninger.

4 eich. Waschkommoden
30 Stk. eichene Nachttische (roh)
2 Stk. tannene Waschkommoden mit Spiegelaufsatz zu verkaufen; außerdem 1 Paar tann. Bettstellen gegen 1 Paar Milchschweine zu tauschen gesucht.
Zu erfragen in der Gesch.-Stelle ds. Bl. 652

Militär- und Veteranen-Verein Nagold

Der Verein beteiligt sich an dem heute abend stattfindenden

Fackelzug
anläßl. der Eröffnung des Reichstages.
Sammlung 7 Uhr, Lokal „Traube“.
Vollzähliges Erscheinen ist Ehrensache.
Der Vorstand: Otto Kappler.

Der Stahlhelm

Heute abend 7 Uhr bei der „Schwane“ vollzähliges Erscheinen. 657

Beteiligung am Fackelzug und der nationalen Rundgebung
Sammlung 7 1/2 Uhr in der „Traube“
Vollzählige Beteiligung.

Nagold
Bestellungen auf
Einlege-Eier
aus eigener Farm nimmt entgegen 654
Frau Kiente

Rheuma, Jochias, Herzschub, Gliederreihen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht!

Gern teile ich kostenlos ein einfaches Mittel mit, das mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit half. Ueber 6000 Dankbriefe! (Ich verkaufe nichts). Krankenschwester
Margret Heber, Wiesbaden H. 159.

Will man jemand etwas schenken, muß man mancherlei bedenken; daß man auch das rechte wählt, was dem Anderen gefällt. Eines schickt sich nicht für alle! sagt man auch in diesem Falle.

Schenkt man aber: **Fang den Hut**
trifft man es ganz sicher gut.

Stets vorrätig in der
Buchhandlg. Zaiser, Nagold

Zum Tag des Buches 1933

Schenken Sie Ihre entbehrlichen Bücher den Arbeitslosen!

Sammelstelle: Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold

Württemberg

Verordnung über die Hilfspolizei

Stuttgart, 20. März. Der Staatskommissar für die Polizei in Württemberg, v. Jagow, hat eine Verordnung über die Hilfspolizei erlassen, nach der die Hilfspolizeibeamten einen ähnlichen Ausweis bekommen, wie ihn die Beamten der Schutzpolizei haben. Sie tragen eine Armbinde, die vom Innenministerium geliefert wird, und die Uniform ihres nationalen Bekehrbundes. Ihre Bewaffnung besteht in der Regel aus Pistole und Polizeigeräte, bei Unruhen nötigenfalls noch aus Karabiner, Seitengewehr und Handgranate. Der Hilfspolizeibeamte kann jederzeit ohne Angabe von Gründen entlassen werden, auch seine Entlassung zwei Tage vorher schriftlich beantragen. Die Dienstleistung ist ehrenamtlich. Bei Inanspruchnahme als Hilfspolizeibeamter über 24 Stunden hinaus neben freier Verpflegung und Unterkunft 1.50 Mark täglich, bei Verpflegung ohne Unterkunft 1.80 Mark täglich, wo keine Sachleistungen gewährt werden können, 3 Mark täglich. Soweit Hilfspolizeibeamte von auswärts an den Einlohnort geholt werden müssen, ist das Fahrgehalt 5. Klasse zu erlassen.

Der Bauernbund ausschließlich berufsständisch

Stuttgart, 20. März. Der Vorstand des Württ. Bauern- und Weingärtnerbunds hat am Samstag zur politischen Lage Stellung genommen und beschlossen, die Satzung des Württ. Bauern- und Weingärtnerbunds derjenigen des Reichslandbunds, dem der Bauernbund seit dessen Gründung angehört, anzupassen und als Ziel festzulegen den Zusammenschluß aller an der Erhaltung und Förderung der deutschen Landwirtschaft interessierten Personen (des Landvolks) ohne Rücksicht auf politische Parteistellung auf nationaler und christlicher Grundlage. Es können also für die Zukunft alle Personen, ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit Mitglied des Bauernbunds sein, wenn sie ein Interesse an der Förderung und Erhaltung der deutschen Landwirtschaft haben, christlicher Weltanschauung huldigen und im Lager der nationalen Parteien stehen. Der Bauernbund erstrebt durch diese Satzungsänderung eine Verständigung der nationalen Parteien mit dem Ziel einer gemeinsamen Zusammenarbeit insbesondere auf dem Gebiet der Agrarpolitik. Der Reichstagsabgeordnete Haag hat sich der Deutschnationalen Reichstagsfraktion angeschlossen. Die Landtagsabgeordneten des Bauernbunds werden mit den Deutschnationalen eine gemeinsame Fraktion bilden, die in möglichster Uebereinstimmung mit der härtesten Regierungspartei der NSDAP, sich betätigen wird.

Stuttgart, 20. März

Aufhebung einer Ausweisung. Der Staatskommissar für die Polizei in Württemberg hat die vom Oberamt Saulgau am 9. Oktober 1931 verhängte Ausweisung des Kaufmanns Hannus Werner in Weimar aus Württemberg mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Verabschiedung. Nach der Aufkündigung des Hauptverordnungsamts Württemberg ist Direktor Rohmann (Soz.) in den Ruhestand versetzt worden.

Der Redaktionsrat im neuen Reichsrat. In dem vom Reichsverkehrsministerium aufgestellten Entwurf des Haushalts der Reichswasserstraßen-Verwaltung für das Rechnungsjahr 1933, der bereits die Zustimmung des Reichswasserstraßen-Rats gefunden hat, sind zur Beteiligung des Reiches an der Redar-Aktiengesellschaft 3.000.000 Mark bestimmt. Mit Rücksicht auf die Finanzlage werden anstatt der vertraglich vereinbarten 4.040.000 Mark nur 3.040.000 Mark angefordert; weitere Mittel stehen aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm zur Verfügung.

Die Frage der Grundstückspreise in Mühlhausen ist nunmehr ebenfalls gelöst, nachdem die Redarbaudirektion der Gemeinde Mühlhausen einen um 6000 Mark höheren Betrag zur Durchführung des erforderlichen Grunderwerbs zur Verfügung gestellt hat. Mit den Bauarbeiten soll noch diese Woche begonnen werden.

Polizeispiegel werden aus der SA ausgeschlossen. Der Oberführer E. Berger der SA-Unterguppe Württemberg gibt folgendes bekannt: „Mit Wirkung vom 16. März 1933 wurde der ehemalige Sturmführer Georg Bräuner jr., die früheren SA-Männer Max Müller und Philipp Stumpf aus der SA und gleichzeitig auch aus der Partei entfernt, da sie in der vergangenen Zeit als Spiegel, teils gegen Bezahlung, für die Polizei tätig waren. Der ehemalige Sturmführer Bräuner jr. hat unter der Bolschewiki-Regierung für monatlich 90 Mark Kameraden und die Bewegung verraten und Befehle der SA-Unterguppe Württemberg an die Polizei abgeliefert. Sollte sich einer dieser drei Gesellen jemals im Braubund oder mit dem Parteiabzeichen zeigen, ist jeder SA-Mann und Parteigenosse berechtigt und verpflichtet, ihnen Abzeichen und Uniform auf offener Straße abzunehmen.“

Deutschnationale Führertagung. Vergangenen Samstag trafen der Landesvorstand und der Landesauschuss der Deutschnationalen Volkspartei Württembergs in Stuttgart zusammen, um sich über die politische Lage, wie sie sich durch die nationale Umwälzung gestaltet hat, zu besprechen. Der Landesvorsitzende, Abg. Staatsrat Hirzel, berichtete eingehend über die Vorgänge, die zur Regierungsbildung führten und legte die Aufgaben dar, die in der nächsten Zeit vor uns liegen. Dabei wies er nachdrücklich auch auf die zahlreichen starken und ernsten Spannungen in Europa hin, die einen besonderen Gefahrenpunkt bedeuten. Eine lebhafte Aussprache schloß sich diesen Ausführungen an, in der u. a. Finanzminister Dr. Dehlinger wertvolle Mitteilungen machte. Die Handlungsweise der Parteileitung wurde von allen Rednern als richtig anerkannt und diese Auffassung fand ihren Niederschlag in nachstehender einstimmig gefaßter Entschlieung: „Der Landesvorstand und der Landesauschuss der Deutschnationalen Volkspartei Württembergs billigen die Haltung der Parteileitung bei der jetzigen Regierungsbildung und sprechen den Herren Minister Dr. Dehlinger und Staatsrat Hirzel Dank und vollstes Vertrauen aus.“

Frühjahrsmöbelschau. Das Württ. Schreinerhandwerk veranstaltet im hiesigen Ausstellungsgelände am Interimstheaterplatz in Stuttgart dieses Jahr in der Zeit vom 25. März bis 25. Mai 1933 eine Frühjahrsmöbelschau. Die Befahrungszeit ist von 10-18 Uhr und Sonntags von 11-17 Uhr. Der Eintritt in die Ausstellung ist frei.

Kommunisten gegen das Sillenbacher Waldheim. In der Nacht zum Sonntag waren Kommunisten in dem von Hilfspolizei besetzten Sillenbacher Waldheim - das früher den Kommunisten gehörte - Fenstergehoben ein. Leider sind die Täter entwischt, bevor Verstärkung durch ein Stuttgarter Ueberfallkommando zur Verfolgung eintraf.

Vom Tode. Am Samstag vormittag hat ein 22 Jahre altes Mädchen in einem Haus der Stufenstraße sich durch Einatmen von Leuchtgas zu töten versucht. Nach vorläufiger erfolgreicher Anwendung von Sauerstoff ist die Lebensüberdrüßige ins Katharinenhospital übergeführt worden. - Auf dem Bohndamm zwischen Stuttgart-Cannstatt wurde ein 33 Jahre alter Kottmeister von einer Jugamaschine erfaßt und zur Seite geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch und innere Verletzungen, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten. - In einem Haus der Hochstraße wurde am Samstag ein 30 Jahre alter Mann tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor.

Verhaftung. Die letzte Nummer des in Stuttgart erscheinenden „Simplissimus“ und die von Dr. Schärer herausgegebene „Sonntags-Zeitung“ ist beschlagnahmt worden. Ein Verbotsantrag läuft beim Ministerium des Innern.

Verhaftung von Einbrechern. Vor einigen Tagen hat die Stuttgarter Kriminalpolizei 26 Einbrüche in Wohnungen und Ladengeschäfte aufgeklärt. Es handelt sich größtenteils um bodenständige Einbrecher. In Haft genommen wurden vorläufig der 31 Jahre alte Kaufmann Oskar Vidlingmayer, der 27 Jahre alte Gipser Johann Wiergrün, der 43 Jahre alte Kellner Anton Schwaib und der 31 Jahre alte Friseur Josef Häckler. Ein weiterer Mittäter, der bekannte Einbrecher Eugen Schmauder, befindet sich rügendlich zur Verbüßung einer Reststrafe im Zuchthaus.

Stuttgart, 20. März. Die Arbeitsmarktlage im Bezirk Stuttgart war am 15. März folgende: Gesamtzahl der Stellensuchenden 48.527 (gegen 48.963 am 28. Februar). In der Arbeitslosenunterstützung standen 6267, in der Arbeitslosenunterstützung 12.019 Hauptunterstützungsempfänger, insgesamt 18.286 Hauptunterstützungsempfänger, wovon auf Groß-Stuttgart 12.894 entfallen.

Anordnungen des Staatskommissars. Staatskommissar Dr. Sieblin hat u. a. beurlaubt: den Veterinärarzt Dr. Ziesle beim Vieh- und Schlachthof, Oberrechnungsrat Winter, Direktor Pleibt beim Elektrizitätswerk, Verwaltungsdirektor Köhner (Katharinenhospital).

Kirchliche Feier des Tages von Potsdam. Anlässlich der Eröffnung des Reichstags hat der Evangelische Oberkirchenrat der Württ. Landeskirche angeordnet, daß am Dienstag, 21. März, 12 Uhr, gleichzeitig mit dem Festakt in Potsdam mit allen Glöden der evangelischen Kirchen zehn Minuten lang gekläutet wird. Abends 7 Uhr findet in der Stiftskirche in Stuttgart ein Gottesdienst statt.

Generalsekretär Hermann†

Das zweite geschäftsführende Vorstandsmitglied des Reichsverbands des Deutschen Handwerks und des Deutschen Handwerks- und Gewerbestimmungs, Generalsekretär Karl Hermann ist in Berlin nach kurzem schwerem Leiden gestorben. Hermann gehörte dem Reichstag als Abgeordneter der Wirtschaftspartei an und war lange Zeit Syndikus der Handwerkskammer Reutlingen. Noch auf dem letzten Verbandstag der Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen in Ludwigsburg, seiner Heimat, hielt der allzu früh Dahingegangene einen viel beachteten Vortrag. Zuletzt hatte er noch im November v. J. an einer Vorstandssitzung der Handwerkskammer Reutlingen auf dem Rathaus in Kottenburg teilgenommen. Die Handwerkskammer Reutlingen ernannte ihn anlässlich ihres 25-jährigen Jubiläums im Jahr 1925 zum Ehrenmeister der Kammer.

Aus dem Lande

Eßlingen, 20. März. Sturmhaden. Die heute vormittag um 9.30 Uhr plötzlich aufgetretene Sturmde war von solcher Heftigkeit, daß bei dem Kaminneubau der Firma Merkel und Kienlin das Aufbaugerüst auf dem fertigen Kamin in die Tiefe gerissen wurde. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Welzheim, 20. März. Ehrenbürger. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler zu Ehrenbürgern der Stadt Welzheim zu ernennen.

Waldhausen, 20. März. Bürgermeisterwahl. Bei der gestrigen Wahl wurde Bürgermeister Erwin Roed mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Rottenburg, 20. März. Aufnahme ins Priesterseminar. Auf Grund der von der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen abgehaltenen Schlussprüfung und ihrer sonstigen Eigenschaften sind 35 Kandidaten der Theologie in das Priesterseminar in Rottenburg aufgenommen worden. Als Tag des Eintritts ist Montag, der 16. Mai dieses Jahres, bestimmt.

Heilbronn, 20. März. Ein Staatskommissar. Stadtrat Galtia der hiesige stellvertretende Stadtward, ist zum Staatskommissar für die Stadterwaltung ernannt worden.

Flacht, 20. März. Ortsvorsteherwahl. Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl erhielten Verwaltungspraktikant Bogt-Stuttgarter, Jüßenhausen 204, Verwaltungspraktikant Kienle-Stuttgarter 113 Stimmen. Die übrigen beiden Stimmen waren verstreut. Der Gemeindevorstand hat das gesetzliche Alter noch nicht erreicht. Er ist noch nicht ganz 25 Jahre alt.

Reudern, 20. März. Bürgermeisterwahl. Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl ist der bisherige Bürgermeister Weinland mit 302 von 448 Stimmen wiedergewählt worden. Der weitere Bewerber, Ernst Hermann, Verwaltungspraktikant in Reudern, hat 146 Stimmen erhalten.

Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

Alle Rechte vorbehalten. - Nachdruck verboten Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayr. Uman

53 Maria Gerdahlen nickte. So ist es! - Mit einer Weiberin saß ich am gleichen Tisch. Als Sie dann wieder ins Zimmer traten, fiel Ihnen da etwas an Ihrer Nichte auf? Ja, sie schien erregt. Ich fragte sie auch, was sie denn habe. Das haben mein Sohn und Herr Jobst gehört. Sie antwortete mir, daß gar nichts mit ihr sei. Aber man merkte es ihr an, daß sie außerordentlich erregt war. - Sie trug ja schon einige Zeit ein sonderbares Wesen zur Schau. Auch Herr Jobst fiel das auf. Sie kosteten dann den Tee? Ja, ich nippte ein wenig von der Tasse. Ich hatte einen sonderbaren Geschmack auf den Lippen. Da war es mir plötzlich eine Gewißheit, daß in der Tasse Gift sei. Wieso? - Der Tod Ihres Schwagers hatte sie ängstlich gemacht? Ja! - Ich - bangte auch um mein Leben. Das war so eine Unruhe in mir. Ich konnte mir das selbst nicht erklären. Jetzt freilich weiß ich es: Eine Verachtung war das! Ich fühlte innerlich, was mir bevorstand. Und wie ging es weiter? O, das weiß ich nicht mehr alles. Ich war zu aufgeregt. Ich sagte, daß Gift in dem Tee sein müsse. Es drehte sich alles vor meinen Augen. Und Ihre Nichte? Sie spottete über uns. Sie höhnte, es sei nichts in dem Tee. Schließlich erklärte sie, sie wolle meinen Tee trinken. Herr Jobst gab das nicht zu. Sehr richtig von ihm! Entweder sollte dabei nur eine Komödie gespielt werden, er sah auf Siegrit, oder wollten Sie gar Selbstmord begehen? Sie sagte leis: Ich - wußte, daß nichts in dem Tee sein konnte.

Dr. Haberland zog die Brauen hoch. Sie lügen mich also schon wieder so frech an! - Das wußten Sie nicht? - Natürlich wußten Sie das! - Wollen Sie nun noch leugnen? Treibt es Sie nicht, jetzt in Gegenwart der Frau, der Sie nach dem Leben trachteten, alles zu gestehen? Fühlen Sie keine Reue in sich? Sind Sie so grundoberdorben, daß Sie das Gefühl von Reue nicht mehr kennen? Ich habe nichts Schlechtes getan. Ich habe nichts zu bereuen. Aber meine Tante hat es darauf abgesehen, mich zu verderben. Sie hat vorhin Unwahrheiten gesagt. Sie will mich vernichten! Und ich weiß auch weshalb: Weil ich ihren Sohn nicht heiraten wollte! Das soll ihre Rache an mir sein. Jetzt sehe ich klar! So rächt sie sich jetzt an mir! Dr. Haberland fuhr sie an. Was wollen Sie? - Nichten wollte sich Ihre Tante an Ihnen? - Frau Gerdahlen, ist das überhaupt wahr, wollte Ihr Sohn die Mädchen heiraten? Hatte er diese Absicht? Haben Sie darüber mit Ihrer Nichte gesprochen? So ist furchtbar! - Ich kann nicht mehr. - Mein Herz! - Diese Aufregungen werden mich noch töten. Dr. Haberland sprang auf und reichte ihr ein Glas Wasser. Trinken Sie, Frau Gerdahlen! - Ich werde Sie heute nichts mehr fragen. Zitternd griff sie nach dem Glas. Sie hatte sich mühsam aufgerichtet. Abgebroschen kam es von ihren Lippen. Diese Gemeinheit! - Ich bin entsetzt. - So unerhört läßt dies Geschöpf! - Es ist kein Wort wahr. - Mein Sohn dachte nie daran, diese Person zu heiraten. - Es wurde nie zwischen uns davon gesprochen. - Sie hat sich das alles zusammengedichtet. - Sie ist wirklich sehr schlecht. - Jetzt soll ich sogar die Unwahrheit sagen. - Bitte, verzeihen Sie mich doch! Später, Frau Gerdahlen! Heute will ich weitere Erregungen für Sie vermeiden. - Sie werden Ihre Ausfagen später natürlich beenden. - Ich habe auch Ihren Sohn geladen. Mit Rücksicht auf Ihren Zustand will ich aber nur ganz wenige Fragen an ihn richten, damit er sich dann Ihnen widmen kann. - Herr Aktuar, geleiten Sie Frau Gerdahlen hinaus. - Rufen Sie Herrn Dr. Egon Gerdahlen herein! Langsam - von dem Aktuar geleitet, wandte Frau Gerdahlen aus der Tür.

Gleich darauf trat Egon Gerdahlen ein. Dr. Haberland begrüßte ihn und sprach rasch. Ihre Frau Mutter ist leidend. Ich will Sie deshalb heute gar nicht aufhalten, Herr Doktor. Nur ein paar Fragen! Wie erklären Sie sich diesen Mordversuch? Unbedingt so: Wir hatten Herrn Jobst, den Defektiv nach Hohenfried gerufen, um alle noch schwebenden Mängel durch ihn klären zu lassen. Er fand auch, was noch verborgen war, und er belastete damit erneut Albert Gerdahlen. Das brachte meine Rufine in heftigen Zorn. Sie lieb nämlich Albert Gerdahlen. - Oft sagte sie es, daß sie Herrn Jobst hasse; aber meine Mutter verteidigte ihn, und da begann sie wohl, auch meine Mutter zu hassen. Sie sah in ihr eine Feindin. Deshalb wohl insbesondere auch, weil Albert Gerdahlen sie sichtlich von Anfang an in seine Mordpläne eingeweiht hatte, und da fürchtete sie, es würde ihre Mitschuld an der Ermordung meines Onkels zutage kommen, und sie wollte deshalb meine Mutter beseitigen. Vermutlich hatte sie die Absicht, auch mich zu vergiften. Hatten Sie je die Absicht, Ihre Rufine zu heiraten? Ich? - Nie im Leben habe ich daran gedacht! Es ist also nicht von Liebe zwischen Ihnen und Ihrer Rufine gesprochen worden? Nie! - Wie sollte ich denn auf diesen Gedanken kommen. Sie war mir stets gleichgültig, und ich wußte ja, daß sie - die Geliebte Albert Gerdahlens war. Siegrit war aufgesprungen. Ihre Augen waren groß auf den Sprecher gerichtet. Voller Verachtung stieß sie hervor: Pfui, du gemeiner Lügner! Ich verachte dich! So handelt nur ein ganz gewissenloser Schuft! Dr. Haberland hob gebieterisch die Hand. Schweigen Sie auf der Stelle! Es ist sehr bezeichnend für Ihre Denkart, wie Sie jetzt Herrn Dr. Gerdahlen bejubeln. Sie war wieder auf den Stuhl gesunken und barg den Kopf in den Händen. Der Staatsanwalt wandte sich an Egon Gerdahlen. Ich danke Ihnen! - Das genügt für heute. - Gehen Sie jetzt, Ihre Mutter wird Ihrer bedürfen! Als der Zeuge gegangen war, fuhr Dr. Haberland das Mädchen an. (Fortsetzung folgt.)



Geislingen a. M., 20. März. Ortsvorsteherwahl. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl entfielen sämtliche 130 gültigen Stimmen auf den bisherigen Bürgermeister Holzinger.

Southheim a. M., Heidenheim, 20. März. Oberamtsassessor Maier-Heidenheim wurde mit 656 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Auf den bisherigen Bürgermeister Hägele entfielen 357 Stimmen.

Ebingen, 20. März. Erklärung des Untertorcommissars. Untertorcommissar Dr. Mattheis erklärte, die seit Jahren in Ebingen herrschenden unsicheren Verhältnisse haben Veranlassung zu einem gründlichen Durchgreifen gegeben. Wer sich der neuen Ordnung nicht füge oder sich ihr widersetze, habe die schärfsten Maßnahmen zu gewärtigen. Der Gemeinderat wurde dem Kommissar in seinem Hauptteil als staatsfeindlich geschildert. Falls die Prüfung dieses Gerüchts bestätigen sollte, wird der Gemeinderat aufgelöst. Verwarnung ist bereits ergangen. Die beiden Polizeibeamten Koller und Krauß wurden ihres Dienstes entzogen.

Untertorcommissar Dr. Mattheis hat weiter verfügt: 1. Dem Landrat des Bezirks Spaichingen wird wegen wiederholter Dienstverweigerung die Polizeigewalt entzogen; 2. die Polizeigewalt wird übertragen dem Standartenführer 126. Männer, der dafür zu sorgen hat, daß, sofern er nicht selbst in Spaichingen orisanzweisend ist, ein ständiger Vertreter Tag und Nacht sich im Oberamtsgebäude aufhält; 3. der neue Inhaber der Polizeigewalt hat sich in möglichst dauernder Verbindung mit dem Untertorcommissar zu halten und sich vor Ergreifung wesentlicher Maßnahmen mit diesem zu verständigen.

In Balingen ist dem Bürgermeister Komme die Polizeigewalt entzogen worden.

Tailfingen a. M., Balingen, 20. März. Amtsniederlegung. Hauptlehrer Allmendinger ist aus der SPD. ausgetreten und hat sein Mandat als Gemeinderat niedergelegt.

Göppingen, 20. März. Segelflugzeug beschlagnahmt. Das Segelflugzeug der hiesigen Ortsgruppe „Sturmoogel“, Flugverband der Werkstätten, ist im Laufe des Samstags von der hiesigen Polizei beschlagnahmt und zur Aufbewahrung nach dem städtischen Bauhof gebracht worden. Wie verlautet, erfolgte die Sicherstellung vorbeugungshalber, weil noch nicht festgestellt, ob der „Sturmoogel“ nicht auch unter die verbotene „Eiserne Front“ fällt.

Heidenheim, 20. März. Verhaftung. Wegen Verdachts der Brandstiftung auf dem Digenhof wurde ein hiesiger junger Mann verhaftet.

Ulm, 20. März. Ausschaltung des Gemeinderats. In einer Sitzung des Gemeinderats erklärte Staatskommissar Dr. Schmid, eine Tätigkeit des Gemeinderats komme solange nicht mehr in Frage, als der Staatspräsident

nicht eine anderslautende Weisung erteile. Voraussetzungen werde der Gemeinderat in nächster Zeit umgestaltet. Es sollen Untersuchungen darüber angestellt werden, ob sich die Verwaltung der Stadt und die Tätigkeit einzelner Beamter in einwandfreier Ordnung befinden. Die polizeiliche Befehlsung des Rathauses wurde aufgehoben. Wie mitgeteilt wird, sind Professor Baum und Oberrechnungsrat Hieber vom Staatskommissar für die Stadt Ulm beurlaubt worden.

Der bisherige Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, Rektor Herrlinger, hat sein Mandat im Gemeinderat niedergelegt. An seine Stelle tritt Herr Rühlstein.

Ulm, Der 21. Jahre alte Sohn Alfred des Bierbrauereibesizers Weß von hier wurde am Samstag am Hochaltpaß beim Uebergang ins kleine Bollerthal von einer Lawine verschüttet und sofort getötet.

Unterföhrberg a. M., Laupheim, 20. März. Bombenfund. An der Brücke, die das Uferufer mit der Ortshauptstadt verbindet, wurde von SA-Mann Ruffner eine Bombe sowie scharfe Infanteriemunition gefunden. Der Fund wurde sofort der Landjägerstation Oberkriegerberg gemeldet und die Bombe sichergestellt.

Laupheim, 20. März. In den Rubelstand. Auf 1. Mai tritt Stadtpfleger Stuber in den Rubelstand. Seit fast 43 Jahren, seit dem 17. Juni 1890, hat er das verantwortungsvolle Amt des Stadtpflegers in Laupheim inne. Er steht jetzt im 70. Lebensjahr.

Rottenacker a. M., Ebingen a. M., 20. März. Ehrenbürger. Der Gemeinderat hat beschlossen, dem Staatspräsidenten Rurr sowie dem Polizeikommissar v. Jagow das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Waldsee, 20. März. Die verlorenen Ringe. Einem hiesigen Optiker gingen aus einer in München ausgegebenen Briefsendung zwei goldene Fingerringe verloren. Sie gerieten in Verlust wegen äußerst mangelhafter Verpackung. Die Ringe sind inzwischen aufgefunden und zugestellt worden.

Wangen i. N., 20. März. Doppelte Brandstiftung. In Hochstatt bei Neresheim brannte das städtische Detonationsgebäude des über 70 Morgen großen Anwesens von Gutsbesitzer Schneider infolge Brandstiftung nieder. Scheuer und Stallgebäude mit dem gesamten neuzeitlichen Inventar wurden vernichtet, ebenso einige hundert Zentner Futtermittel. Der Wechsellinse Wangen gelang es, das bedrohte Wohnhaus zu retten. Die 25 Stück Vieh, 2 Pferde und die Schweine wurden in Sicherheit gebracht. Zur gleichen Zeit wurde in Neresheim im Stadel des Gutsbesizers Beck der Ausbruch eines Feuers bemerkt, das jedoch gelöscht, ehe es größeren Schaden anrichten konnte. Der Ein- und Ausstieg des Brandstifters konnte hier einwandfrei festgestellt werden.

Guter Fang. In Köln wurde ein belgisches Schmuggelauto mit 82 000 Zigaretten und 6000 Blatt Zigarettenpapier abgefangen.

Fund eines Silberhahnes. Neulich stieß ein Landarbeiter in Staate, der südlichsten Provinz Schwedens, beim Pflügen auf dem Acker seines Dienstherrn auf einen wertvollen Schatz. Wahrscheinlich hat ein reicher Adelsherr oder Kaufmann seine wertvollsten Besitztümer, deren einige ein Alter von 450 Jahren haben, während einer Kriegsgefahr hier vergraben und wurde durch seinen Tod oder sonstige daran verhindert, sie wieder ans Tageslicht zu dringen. Es wurden nicht weniger als 378 schwedische, dänische und deutsche, dreihundert Jahre alte Münzen, schöne, handgeschmiedete, vergoldete Silberhahnen und eine kostbare vollständige Gürtelgarnitur mit Schnallen, Sternen und sonstigen Verzierungen ausgegraben. Einige von diesen Schatzstücken waren schon 150 Jahre alt, als sie in die Erde gegraben wurden. Das Staatliche Historische Museum in Stockholm hat den Schatz dem Landarbeiter abgekauft.

Hafenkreuzflagge im Straßburger Hafen. Der deutsche Schlepptanker „Harmonie II“ legte am 17. März im Hafen von Straßburg als erstes deutsches Schiff mit der Hafenkreuzflagge an. Die Flagge wurde kurz nach der Landung eingeholt.

Einige Bewohner von Saarlouis und Lutzerath im Saargebiet haben die Hafenkreuzflagge gehißt. Die Polizei erzwang die Entfernung der Flaggen, da das Hiszen der Hafenkreuzflagge im gesamten Saargebiet verboten ist.

Büchertisch und Zeitschriftenchau

Das Rechts-Handbuch.

von Dr. S. Larnheim und Dr. C. Wurm, Ulstein-Verlag, Berlin. (Groß. 4 Mark, Ganzleinen 5.80 Mark).

Die Verfasser des soeben erschienenen Buches haben hier etwas Neues geschaffen: ein Buch, das in allen Fragen des Rechts ein Ratgeber sein soll und erste Hilfe im Kampf ums Recht leistet, ein höchst praktisches Buch, denn wer käme nicht einmal mit Vorschriften des Zivil-, Handels- oder Arbeitsrechts in Verührung, oder mit den Vorschriften der Sozialversicherung? Sein Vorzug ist, daß die Gesetze, auf die es ankommt, nicht jedes für sich getrennt behandelt werden, sondern systematisch ineinander verarbeitet sind. Was thematisch zusammengehört, wurde auch formal miteinander verbunden. Die Brauchbarkeit des Buches wurde besonders noch durch die übersichtliche Art der Druckanordnung und die Verwendung verschiedenfarbigen Papiers erhöht, das die systematische Einteilung des Stoffes auch äußerlich erkennbar macht und so mit einem Griff das finden läßt, was man gerade sucht. Das Buch, dessen Preis verhältnismäßig niedrig gehalten wurde, wird vor allem jedem Kaufmann und Gewerbetreibenden die besten Dienste leisten, aber auch dem praktisch tätigen Juristen wird es als äußerst praktisches übersichtliches „Generalregister“ willkommen sein!

Rote Kultur-Revolution.

Einbruch des Bolschewismus in Deutschland.

Es ist merkwürdig, daß eine ganze große Nation eine ihr Leben bedrohende Gefahr wohl mit Namen nennt, ja vielfach schon von dieser Gefahr ergriffen ist, und sie trotzdem in ihrer ganzen Tragweite nicht erkennt. Es ist die Gefahr des Bolschewismus, und zwar nicht so sehr die des wirtschaftlichen und politischen als die des kulturellen Bolschewismus mit ihrer Bedrohung der ganzen sittlichen Weltordnung und der ganzen christlichen Kultur des Abendlandes. — „Kultur-bolschewismus“, ein Schlagwort, das heute fast alle kennen und dessen bloße Nennung vielfach schon eine Gefahr bedeutet, so lange alle, die es angeht, nicht wissen, was wirklich dahintersteckt. Es ist deshalb ein Verdienst der Süddeutschen Monatshefte (München), daß sie in ihrem neuesten Heft „Rote Kulturrevolution“ durch Hans Richard Hertel, einen besonderen Kenner des ganzen Stoffes, zum erstenmal einen umfassenden, erschöpfenden Ueberblick mit sehr vielen, bisher kaum bekannten Einzelheiten geben. — Die weiteste Verbreitung dieses Heftes mit seiner entsetzlichen Fülle von Tatsachen zählt deshalb zu wichtigsten Abwehrmaßnahmen gegen die rote Flut und bedeutet gleichzeitig eine Stärkung der positiven Gegenkräfte, also der verantwortungsbewußten christlichen Weltanschauung gegen den Antichrist, gegen das Chaos!

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Unentbehrlich für jeden Gartenbesitzer, Kleintierzüchter und Siedler ist eine gute Zeitschrift



Selbstgebautes Gartenhaus



Benutzung von Rosenstecklingen im Topf



Hühnerbein-Bruchverband

Das beste Blatt auf dem Gebiet ist der **Lehrmeister im Garten und Kleintierhof**. Seit 30 Jahren bewährt! Wöchentlich eine reichhaltige Nummer mit zahlreichen Abb. Vierteljährlich eine Buchbeilage. Monatlich 1 M.

Jüngste Urteile: Dem Lehrmeister habe ich es zu verdanken, daß ich meinen Garten und meinen Viehbestand so auf der Höhe habe, daß sie im Aussehen und Ertrag eine der schönsten in unserer Kolonie sind. **Albert Peschel, Berlin-Köpenick**
Es gibt meines Wissens kaum ein ähnliches Blatt, das so gut redigiert über Garten und Kleintiere, so fabelhaft gut unterrichtet ist. Habe sehr viele Anregungen praktisch angewendet, die Erfolge sind außerordentlich zufriedenstellend. **Josef Seifert, Wien**

Probenummern kostenlos

Zu beziehen durch: **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold**



Hier finden die Gottesdienste vor dem Staatsakt statt. Vor dem feierlichen heutigen Staatsakt in der Garnisonkirche in Potsdam finden für die Regierungsmitglieder und die Reichstagsabgeordneten Gottesdienste in der evang. Nikolai-Kirche (links) und in der kath. Peter-Paul-Kirche (rechts) statt.

Aus aller Welt

Die Höhe der diesjährigen Nobelpreise. Die Nobelfestigung hat gestern ihren Geschäftsbericht für 1932 veröffentlicht. Für die Nobelpreise dieses Jahres sind 851 655 Kronen bereitgestellt worden. Die fünf diesjährigen Preise werden sich also auf je 170 331 Kronen belaufen.

Herne die jüngste deutsche Großstadt. Mit einem kleinen Mädchen, das am 14. März als Tochter des Elektrotechnikers Josef Henkel das Licht der Welt erblickte und das den Vornamen Margarete erhielt, wurde Herne die jüngste deutsche Großstadt, denn durch diese Geburt erreichte die Kohlenstadt den 100 000. Einwohner.

Reichspräsident und Reichsanzer Vossauer Ehrenbürger. Der Stadtrat von Passau hat beschlossen, dem Reichspräsidenten und dem Reichsanzer das Ehrenbürgerrecht der Stadt Passau anzubieten. Der Karolinenplatz soll künftig Adolf-Hitler-Platz, die Innenpromenade Hindenburg-Allee heißen.

Brand an Bord eines deutschen Dampfers. Auf dem Dampfer „Schwarzenfels“ der Bremer Hansalinie, der eine große Ladung Benzin und 5-6000 Tonnen Autoteile an Bord hatte, brach am Donnerstag nachmittag im Hafen von Antwerpen, anschließend durch Funkenflug, Feuer in der Laderöhre aus. Auch ein daneben liegender Dampfer geriet in Brand, wurde aber an das andere Scheldeufer gebracht, wo das Feuer bald unterdrückt werden konnte. Der Brand auf der „Schwarzenfels“ wütet fort, das Benzin ist an Land gebracht.

Falschmünzerbande festgenommen. In Neuluthheim bei Schwabingen wurden sechs Falschmünzer festgenommen, die eine beträchtliche Anzahl falscher Fünfmarkstücke hergestellt und in Umlauf gesetzt hatten. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Die Bergung an Scapa Flow eingestellt. Die Bergung von zehn deutschen Kriegsschiffen, die noch auf dem Meeresboden von Scapa Flow liegen, ist von dem Leiter der Ber-

gungstruppe Cox u. Dorants aufgegeben worden. Die Hebung der 32 deutschen Kriegsschiffe habe ihm einen Verlust von 20 000 englischen Pfund gebracht, was auf den deutschen Preisfuß des Schrotts zurückzuführen sei. Die zuletzt gehobenen Schlachtkreuzer „von der Tann“ und „Prinzregent Luipold“ sollen im Lauf des Sommers nach Killybegs zum Abwracken geschleppt werden. Cox hat sich die meisten Schiffsglocken der gehobenen Schiffe zum Andenken an seine Bergungsleistung aufbewahrt.

Fabrikbrand. In Hull, Kreis Quebec (Kanada), wurde eine große Streichholzfabrik durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Vier junge Mädchen kamen in den Flammen um, 15 Personen wurden verletzt, 20 werden vermisst.

Todesfall. Der Vorsitzende des Ausschusses Ulstein u. Co. in Berlin, Louis Ulstein, Gründer und Verleger der „Berliner Abendpost“, der „Berliner Morgenpost“, der „B. am Mittag“ und der „Berliner Illustrierten“, ist im Alter von 69 Jahren gestorben.

Geheimsender entdeckt. Bei einer Hausdurchsuchung bei dem früheren Gewerkschaftsführer Wilhelm Hinz in Landau (Bals) wurde ein Kurzwellensender entdeckt, den dessen Sohn, der Elektriker Adolf Hinz, der frühere Vorsitzende der Sozialdemokratischen Arbeiterjugend, eingerichtet hat.

Deutsche Opernaufführung verboten. Die von der Deutschen Musikbühne in Ralmeda und St. Bith geplanten Aufführungen deutscher Opern sind von der belgischen Polizei aus politischen Gründen verboten worden.

Schiffszusammenstoß. Bei schwerem Sturm ist am Sonntag ein englischer Fischdampfer etwa 150 Kilometer von Aberdeen mit einem von Danzig kommenden Tankdampfer zusammengestoßen und gesunken. 8 Mann sind ertrunken.

Zugzusammenstoß in der Mandschurei. — 50 Tote. Zwischen Tschengtschiatun und Supingtai stieß in der Nacht zum Freitag ein Güterzug gegen die hinteren Wagen eines haltenden Personenzuges. 50 Reisende wurden getötet, mehr als 70 verletzt.

